

Goldhochzeit der Eheleute Anni und Ewald Töns **Schlosskapelle Merfeld, 1. Juni 2019**

Evangelium: Matthäus 7,21-29 (Das Haus auf dem Felsen)

Ich weiß gar nicht, in welcher Bauerschaft das genau ist, ob in Börnste oder in Welte. Jedenfalls: Wenn man nach Merfeld fährt und dabei über die B 474 durch Börnste und Welte fährt, kommt man irgendwann an einer großen Baustelle vorbei, mitten auf freiem Feld, und doch direkt neben der Hauptstraße. Dort wird eine Brücke gebaut, eine Überführung (bzw. Unterführung) für die künftige Umgehungsstraße.

Wann kann man so etwas mal aus nächster Näher sehen, einen derartigen Brückenbau? Einfach faszinierend! Welch Masse an Material – und handwerkliche Präzision zugleich. Ein wuchtiges Monument – und zugleich ein filigranes Kunstwerk. Tief in der Erde gründend – und von dort aus zum Himmel hochragend.

Langsam entsteht eine Brücke.

Liebe Schwestern und Brüder!

Wenn das keine steile Vorlage zu dem Leitgedanken ist, mit dem wir eingeladen wurden! Denn auf der Einladungskarte zur heutigen Goldhochzeit steht:

*„Die Ehe ist eine Brücke, die jeden Tag neu gebaut werden muss,
am besten von beiden Seiten!“*

Wir feiern heute miteinander, dass Ihre „Brücke“ zueinander im Sakrament der Ehe seit 50 Jahren besteht. Dass diese Brücke hält – also dass sie Halt gibt!

Was genau geschah vor 50 Jahren, wenn wir im Bild bleiben? Wurde damals, bei der Hochzeit 1969, die Brücke eingeweiht? Irgendwie wohl, das könnte man sagen. Andererseits: War es doch eher eine Grundsteinlegung? Auch das ist nicht falsch, denn der „Brückenbau“ einer Ehe ist ja nie abgeschlossen.

Die Brücke zu betreten – *und zugleich* daran weiterzubauen: das ist kein Widerspruch. So ist das Leben: Gelungen, *und doch* nie fertig. Halt und Wagnis – *in einem*. Planung und Risiko – *gleichzeitig*.

„Die Ehe ist eine Brücke, die jeden Tag neu gebaut werden muss, am besten von beiden Seiten!“

Wenn wir an die momentan entstehende Brücke zwischen Welte und Börnste denken: Da werden riesige Materialmassen allein für das Fundament zusammengetragen, in Form gebracht. Eigentlich ist fast die ganze Brücke nur Fundament.

„Fundament“ heißt „Gründung“. Etwas ist gut „fundiert“, wenn es guten Grund hat. Wir danken heute, nach 50 Jahren, dass Ihre Ehe gut „fundiert“ ist. – Wir gestalten und feiern diesen Dank im Gottesdienst. Weil wir als Christen immer wissen, dass es nicht allein das eigene Verdienst ist, wenn das Leben gelingt. Wir sind immer auch Beschenkte.

Jede menschliche Beziehung ist immer auch ein Geschenk, selbst wenn sie mich herausfordert. Christen glauben: Dass Gott es ist, der ein gutes Fundament abgibt.

Jesus greift diese Vorstellung im Evangelium auf. Er war ja von Beruf Zimmermann, baute Häuser, war also im Thema: Das Gleichnis vom Haus und der Flut. Da ist ein Haus eingestürzt! Wegen einer Sturmflut. – Das Leben kennt so viele Turbulenzen und Stürme, die wir nicht vorausahnen, geschweige denn in der Hand haben.

Und genau deshalb bietet Jesus uns ein Fundament an. Ihm zu vertrauen, an ihn zu glauben: das kann Halt geben. Und Jesus gibt einen Rat: „Wer diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute.“

„Diese meine Worte“: Das sind nicht irgendwelche esoterischen Spruchweisheiten oder frommen Zitate. Sondern Jesus selbst, der Herr mit *allen* seinen Worten und Taten und Handlungen – das *ganze* Leben Jesu ist Wort und Zuspruch des Vaters. In Jesus spricht Gott sich aus.

Wenn das so ist, wie Christen glauben („das Wort ist Fleisch geworden“), was ist dann letztlich, auf den Punkt gebracht, die Botschaft? Die Botschaft Gottes lautet ganz einfach: „Ich will bei euch sein!“ Gott will unter den Menschen wohnen. Er will unsere Wege mitgehen. Er möchte dazu gehören. Das ist die Botschaft, der Zu-Spruch und An-Spruch Gottes, der sich in Jesus mitteilt.

Wenn wir als Christen auf das Kreuz schauen, dann wird uns bewusst, wie weit unser Gott bereit ist, mit uns zu gehen, bei uns zu bleiben. Am Kreuz bekräftigt Gott die Botschaft: Gott sagt „Ja“ zum Leben! – auch wenn der Mensch es verneint.

„Ja“ sagen zum Leben: Das haben Sie vor 50 Jahren offiziell und voreinander getan. Sie wollten zusammenbleiben „in guten wie in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit ...“ – bei allen Stürmen des Lebens; bei allen Nackenschlägen und Enttäuschungen; in allen Turbulenzen und Strudeln: eben „in guten wie in bösen Tagen ...“

Das Leben ist nach 50 Jahren mühsamer geworden, auch für Sie ganz persönlich. Was wurde früher mitgefeiert, in Ihrer Nachbarschaft, oder bei den Merfelder Schützen! Jetzt, so erzählten Sie, sind viele aus dem Bekanntenkreis alt und krank und angeschlagen. Und dennoch bejahen Sie das Leben – bei allen Einschränkungen. Ich denke da an die täglichen Radtouren oder die Hobby-Gärtnerei auf eigener Scholle.

So sehr das Leben mühsam geworden ist: Radtouren und Garten helfen noch immer, das Leben nicht von seinen Einschränkungen her zu sehen, sondern von seinen Möglichkeiten! (Nicht *defizitorientiert*, sondern *ressourcenorientiert*.) Wir können, so glauben wir Christen, immer noch „Ja“ sagen zum Leben – und zwar deshalb, weil es letztlich Gott ist, der „Ja“ sagt.

Wir leben in einer Zeit, in der das „Ja-Wort“ (nicht nur zwischen Eheleuten) so oft nicht mehr gilt. Aber diese traurige Tatsache ist nur ein Detail in einem großen Szenario unserer Gesellschaft: die Lust am „*Verneinen*“. Denken wir an all diese produzierten Skandale und medialen Enthüllungen, an die übersteigerten Vorwürfe und die inszenierte Empörung in der Gesellschaft, die Abwertung des politischen Gegners bis hinauf zur großen Weltpolitik, die Unversöhnlichkeit in den sozialen Medien oder die Erbarmungslosigkeit sogar auf dem Schulhof. – Gegen all das setzen Sie, die Sie heute die Goldene Hochzeit und damit auf besondere Weise Ihr „Ja-Wort“ feiern, einen Gegenakzent: Bejahen statt verneinen!

Für dieses Lebens- und Glaubenszeugnis dürfen wir alle dankbar sein. Dass Sie beide, liebe Eheleute Töns, uns zum Leben ermutigen, dass ist ein froher Anlass, jetzt „Eucharistie“ zu zelebrieren – also Danksagung zu feiern.

Amen.